

▣ Exkurs zu: Lust, Begehren, Sexualität

<p>Freiheit</p> <p>3.2.1.1 Liebe und Sexualität, (1) bis (4)</p> <p>pbK 2.2 Analysieren und interpretieren</p> <p>8. Argumentationen (*zum Beispiel aus Texten der Moralphilosophie* für die Deutung ethisch-moralischer Sachverhalte erarbeiten und einordnen</p> <p>9. ethisch-moralische Sachverhalte unter verschiedenen Gesichtspunkten und Fragestellungen untersuchen und problematisieren</p> <p>10. aus dem ethisch-moralischen Gehalt neu erworbenen Wissens eigenständige Folgerungen ziehen.</p> <p>Textquelle: Hohe Luft kompakt, Wie soll ich leben? Sonderheft 1/2017, S. 58-64)</p> <p>Filmtipps passend zu Fragen nach Liebe und Sex (Frankl): Don Jon (2013, Regisseur Joseph Gordon-Levitt), Shame (2011, Regisseur Steve McQueen)</p>	<p><i>(Welche Lust/-befriedigung will ich und warum?)</i></p> <p>1. Beschreibung und Deutung von Bildern mit Liebespaaren</p> <p>2. Lust</p> <ul style="list-style-type: none"> - Woher kommt sie? - Wie äußert/zeigt sie sich? - Wie wird sie befriedigt? - Wie lässt sich der Umgang mit Lust bewerten, nach welchen Kriterien? <p>3. Lust und Begehren</p> <p>a) Was erfahrt ihr in den folgenden Zitaten über Lust und Begehren von weiblichen Jugendlichen?</p> <p>b) Was würdet ihr die Psychologin fragen und der Jugendlichen raten oder sagen wollen?</p> <p>4. Guter Sex</p> <p>Lest die folgenden Textauszüge und</p> <p>a) benennt und erläutert die verschiedenen Komponenten, die den Autoren zufolge guten Sex auszeichnen,</p> <p>b) beschreibt das Verhältnis zwischen Sex und Liebe,</p> <p>c) diskutiert und bewertet die verschiedenen Ausführungen zu gutem Sex.</p> <p>5. Liebe und Sex</p> <p>a) Lest den folgenden Textauszug von Viktor E. Frankl unter den folgenden Fragestellungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Wann ist der Mensch Frankl zufolge erst richtig Mensch? - Wie vermag nach Frankl nur der Liebende die/den Geliebten zu erfassen? - Welche Ebene in der Entwicklung der Sexualität beschreibt Frankl, welche macht ihm zufolge die eigentliche menschliche Ebene aus? - Wie würdet ihr die Frage Frankls: „Was geschieht nun, wenn der Mensch in seiner sexuellen Entwicklung und Reifung auf der ersten
---	---

oder auf der zweiten Stufe stehen bleibt?“
beantworten?

Aristippos von Kyrene zu Lust

Hier könnte auch noch ein Text von Aristipp, einem der wichtigsten Vertreter des positiven Hedonismus, eingefügt werden, für den Lust die Befriedigung von Bedürfnissen und Wünschen ohne einschränkende Vorschriften bedeutet und für den das Lustempfinden wesentlich ein körperliches ist.

6. Lust und seliges Leben

a) Lest den folgenden Text von Epikur und verständigt euch darauf, was Lust Epikur zufolge auszeichnet und nennet den gegenbegriff zu „Lust“.

b) Erläutert den Zusammenhang zwischen „Lust“ und „Selbstgenügsamkeit“ und was nach Epikur die höchste Lust ist.

c) Setzt euch mit der Frage auseinander, ob es Verbindungen zwischen Epikurs und heutigen Vorstellungen und Bewertungen von Lust gibt?

7. Umgang mit der Lust - Ein Versuch zur Bewertung

Austausch und Reflexion

- * Was ist dir bewusst/er geworden oder hat dich überzeugt bei der Beschäftigung mit Lust, Begehren, Sexualität?

Lust, Begehren, Sexualität

Hier könnte den Schülerinnen und Schülern eine Ansammlung von Bildern zum Thema gezeigt werden, die sich leicht im Internet finden lassen, z.B. Psyche und Amor, verschiedene Paare, körperliche Nähe etc.

1. Beschreibt und deutet die Bilder.

2. Lust

- Woher kommt sie?
- Wie äußert/zeigt sie sich?
- Wie wird sie befriedigt?
- Wie lässt sich der Umgang mit Lust bewerten, nach welchen Kriterien?

3. Lust und Begehren

a) Was erfahrt ihr in den folgenden Zitaten über Lust und Begehren von weiblichen Jugendlichen?

b) Was würdet ihr die Psychologin fragen und der Jugendlichen raten oder sagen wollen?

Psychologin in: „Jugend im Pornofieber“, Teil 4, ab 5:20

Junge Frau/Jugendliche in „Jugend im Pornofieber“, Teil 4, ab 6:4

(Die Textauszüge können leider nicht veröffentlicht werden)

4. Guter Sex

Lest die folgenden Textauszüge und

- a) benennt und erläutert die verschiedenen Komponenten, die den Autoren zufolge guten Sex auszeichnen,
- b) beschreibt das Verhältnis zwischen Sex und Liebe,
- c) diskutiert und bewertet die verschiedenen Ausführungen zu gutem Sex.

„Sex lässt sich nicht auf einen körperlichen Vorgang reduzieren. Im Bett läuft etwas ab zwischen Personen. Das gilt sogar für die Selbstbefriedigung: Auch wer nur masturbiert, stellt sich in der Fantasie meist Sex mit einem Partner vor,“ (S. 2)

„Nicht immer erfordert Sex bewusstes Denken. Sex kann auch spontan und heftig, ja besinnungslos sein. Sicherlich kann Sex Liebe oder Zärtlichkeit ausdrücken. Aber das heißt nicht, dass Sex primär ein Kommunikationsmittel ist. Es gibt auch eine rein physische, triebhafte Komponente, die uns spüren lässt, dass wir körperliche Wesen sind.

„Guter Sex hat offenbar eine qualitative und eine moralisch-ethische Komponente. Bei der einen geht es um die Qualität des Erlebens, bei der anderen darum, wie man den Partner (und sich selbst) beim Sex behandeln soll.

Guten Sex verbinden wir meist mit Lust, also mit einer intensiven, angenehmen Erfahrung. Manche glauben sogar, dass Lust der einzige Maßstab ist, an dem sich die Qualität von Sex messen lässt. Aber ganz befriedigend ist dieses Kriterium nicht. Sex kann auch verbunden sein mit Spannungszuständen, Anstrengungen oder sogar Schmerzen. Sex ohne sinnliche Empfindungen, ohne Berührung hätte keine Qualität. Sicher kann es angenehm oder erregend sein, einen nackten Körper zu betrachten. Aber es wäre traurig, müssten wir uns aufs Betrachten beschränken. Ohne Leidenschaft hingegen hätte Sex für uns keine besondere Bedeutung. Es wäre ein angenehmer Zeitvertreib, ein sinnliches Vergnügen, aber nicht mehr. Guter Sex braucht also Sinnlichkeit ebenso wie Leidenschaft. Aber es geht auch darum, was der Sex bei uns bewirkt – ob er uns befriedigt und wie sehr wir ihn genießen.“

„Zwischen Sex und Liebe besteht ein Zusammenhang. Liebe löst oft sexuelles Verlangen aus. Und Sex wiederum kann dazu führen, dass man sich verliebt. Wir überschätzen den Wert des Sex, wenn wir ihn mit dem Wert der Liebe verwechseln. Das heißt aber nicht, dass Sex einfach nur Sex ist. Sex kann viele Gefühle, Haltungen oder Stimmungen ausdrücken. Er kann Ausdruck von Zuneigung und Vertrauen sein, von Egoismus und Altruismus, aber auch von Langeweile und Mitleid, Macht oder gar Hass.

(Die Zitate sind entnommen aus: Hohe Luft kompakt, Wie soll ich leben? Sonderheft 1/2017, S. 58-64)

5. Liebe und Sex

a) Lest den Textauszug von Viktor E. Frankl unter den folgenden Fragestellungen:

- Wann ist der Mensch Frankl zufolge erst richtig Mensch?
- Wie vermag nach Frankl nur der Liebende die/den Geliebten zu erfassen?
- Welche Ebene in der Entwicklung der Sexualität beschreibt Frankl, welche macht ihm zufolge die eigentliche menschliche Ebene aus?
- Wie würdet ihr die Frage Frankls: „Was geschieht nun, wenn der Mensch in seiner sexuellen Entwicklung und Reifung auf der ersten oder auf der zweiten Stufe stehen bleibt?“ beantworten?

Viktor E. Frankl, Liebe und Sex

„Ganz Mensch ist der Mensch eigentlich nur dort, wo er ganz aufgeht in einer Sache, ganz hingegeben ist an eine andere Person. Und ganz er selbst wird er, wo er sich selbst – übersieht und vergisst.“

(aus: Viktor E. Frankl, *Der Mensch vor der Frage nach dem Sinn*. München 2006, S. 92/93)

„Begegnung ist eine Beziehung zu einem Partner, in der der Partner als Mensch anerkannt wird. (ebd. S. 93)

Gegenüber der Begegnung scheint mir nun die Liebe einen Schritt weiter zu gehen, und zwar insofern, als sie den Partner nicht nur in seiner ganzen Menschlichkeit erfasst, sondern darüber hinaus auch in all seiner Einmaligkeit und Einzigartigkeit, und das heißt: als Person. Denn Person ist der Mensch eben kraft der Tatsache, dass er nicht nur ein Mensch unter anderen, sondern auch anders als alle anderen ist – und dass er in diesem seinem Anderssein gegenüber allen anderen etwas Einmaliges und Einzigartiges ist. Und erst dadurch, dass der Liebende den Geliebten in dessen Einmaligkeit und Einzigartigkeit erfasst, wird der Geliebte für den Liebenden zu einem Du.

Es wäre also durchaus im Interesse einer Optimierung des sexuellen Genusses gelegen, wenn die Sexualität nicht isoliert und desintegriert würde, indem sie aus der Liebe herausgebrochen (...) wird.

Wenn in der Pubertät die Entwicklung und Reifung der Sexualität im engeren Wortsinn eingesetzt wird – im Sinne eines „Triebziels“ – die Entladung aufgestauter sexueller Spannungen angepeilt, eine Entladung, die keineswegs in Form des Sexualaktes herbeigeführt werden muss: *Masturbation tut's auch*. Erst auf einer späteren Stufe sexueller Entwicklung und Reifung tritt ein „Triebobjekt“ hinzu – wird ein Partner anvisiert, der sich zum Sexualakt eignen und hergeben würde, irgendein

Partner: *eine Prostituierte tut's auch*. Damit wird klar, dass auf dieser Stufe die Sexualität noch nicht auf die eigentlich menschliche Ebene angehoben (...); denn auf der menschlichen Ebene wird der Partner nicht zum Objekt, sondern bleibt Subjekt, und vor allem kann er auf menschlicher Ebene nicht mehr als bloßes Mittel zum Zweck gebraucht, beziehungsweise missbraucht werden – zum Zwecke der Triebbefriedigung eben so wenig wie zum Zwecke des Lustgewinns! Was selbstverständlich nicht ausschließt, dass sich Lust nur umso mehr einstellt, als sich der Mensch *nicht* um sie kümmert.

Was geschieht nun, wenn der Mensch in seiner sexuellen Entwicklung und Reifung auf der ersten oder auf der zweiten Stufe stehen bleibt (...)?“ (ebd. 93/94)

5. Lust und seliges Leben

Bei Epikur (341-270 v.Chr.), einem griechischen Philosophen der Antike, steht die Lust im Mittelpunkt seiner Ethik und begründete damit den sogenannten Hedonismus, womit allerdings nicht Genusssucht gemeint ist.

- a) Lest den folgenden Text von Epikur und verständigt euch darauf, was Lust Epikur zufolge auszeichnet und nennet den gegenbegriff zu „Lust“.
- b) Erläutert den Zusammenhang zwischen „Lust“ und „Selbstgenügsamkeit“ und was nach Epikur die höchste Lust ist.
- c) Setzt euch mit der Frage auseinander, ob es Verbindungen zwischen Epikurs und heutigen Vorstellungen und Bewertungen von Lust gibt?

Lust und Selbstgenügsamkeit

„Um dessentwillen tun wir nämlich alles: Damit wir weder Schmerz noch Verwirrung empfinden. Sobald einmal dies an uns geschieht, legt sich der ganze Sturm der Seele. Das Lebewesen braucht sich dann nicht mehr aufzumachen nach etwas, was ihm noch fehlte, und nach etwas anderem zu suchen, durch das Wohlbefinden von Seele und Leib erfüllt würde. Dann nämlich bedürfen wir der Lust, wenn uns die Abwesenheit der Lust schmerzt. Wenn uns aber nichts schmerzt, dann bedürfen wir der Lust nicht mehr.

Darum nennen wir auch die Lust Anfang und Ende des seligen Lebens. Denn sie haben wir als das erste und angeborene Gut erkannt, von ihr aus beginnen wir mit allem Wählen und Meiden, und auf sie greifen wir zurück, indem wir mit der Empfindung als Maßstab jedes Gut beurteilen. Und eben weil sie das erste und angeborene Gut ist, darum wählen wir auch nicht jede Lust, sondern es kommt vor, dass wir über viele Lustempfindungen hinweggehen, wenn sich aus ihnen ein Übermaß an Lästigem ergibt. (...)

Wir halten auch die Selbstgenügsamkeit für ein großes Gut, nicht um uns in jedem Falle mit Wenigem zu begnügen, sondern damit wir, wenn wir das Viele nicht haben, mit dem Wenigen auskommen, in der echten Überzeugung, (...) dass bescheidene Suppen ebenso viel Lust erzeugen wie ein üppiges Mahl, sowie einmal aller schmerzende Mangel beseitigt ist, und dass Wasser und Brot die höchste Lust zu verschaffen vermögen, wenn einer sie aus Bedürfnis zu sich nimmt.

(aus: Epikur, Briefe, Sprüche, Fragmente. Griechisch/Deutsch. Übersetzt und herausgegeben von Hans-Wolfgang Krautz, Stuttgart 2005, Reclam, S. 47)

7. Umgang mit der Lust - Ein Versuch zur Bewertung

bezogen auf Wünsche, Voraussetzungen, Erwartungen, Vorlieben Subjekt – Subjekt, Subjekt - Objekt				
	gute Lust	wahre Lust	schöne Lust	befriedigte Lust
<i>Testfrage/n</i>	Ist die/der andere nur mein Werkzeug, nur Mittel zum Zweck?	Passt das zu meinen bisherigen Erfahrungen, meinem Wissen? Geht es um Lustbefriedigung oder ist sie selbst Mittel zum Zweck? (Macht, Anerkennung, Zugehörigkeit, Geld)?	Sind alle Sinne harmonisch angesprochen?	Ist die Befriedigung der Lust kurz- oder langfristig, ist sie mit lästigen Folgen verbunden oder höchste Lust?
<i>Emotionen (z.B.)</i>	Genuss Erfüllung Empörung Wohlwollen Billigung Ablehnung Schmerzen	Genuss Erfüllung Staunen Faszination Ekel Befremden Schmerzen	Genuss Erfüllung Ekel	Lust Schmerz Genuss

